



DER HÖLZERNE SEEHUND

Von LARS HANSEN

Illustrationen von Professor Walter Klemm (Weimar)

Wir wohnten auf einer Insel. Bis zur Stadt war's eine Meile mit dem Boot. Die Jagd auf Seehunde brachte uns nur geringen Verdienst, doch machte sie zusammen mit dem Sammeln von Wildgänseiern und Dauen unser ganzes Einkommen aus. Auf der Westseite unserer Insel lagen Schären, auf denen die Seehunde auszuruhen pflegten. Dort legten wir vierzehnjährigen Jungen uns auf die Lauer.

Da die Seehundjäger aus der Stadt unter dem Tierbestand schrecklich aufräumten, wurde unsere Beute immer geringer. Die Städter jagten sogar auf unserer Insel, ohne uns erst um Erlaubnis zu fragen. Es entstand ein tiefer Haß in uns gegen diese Burschen.

Besonders aber war uns einer von ihnen verhaßt. Fredrik Daae, ein Sonderling, aus dem keiner klug wurde. Er war in irgendeinem Büro in der Stadt als Assessor tätig.